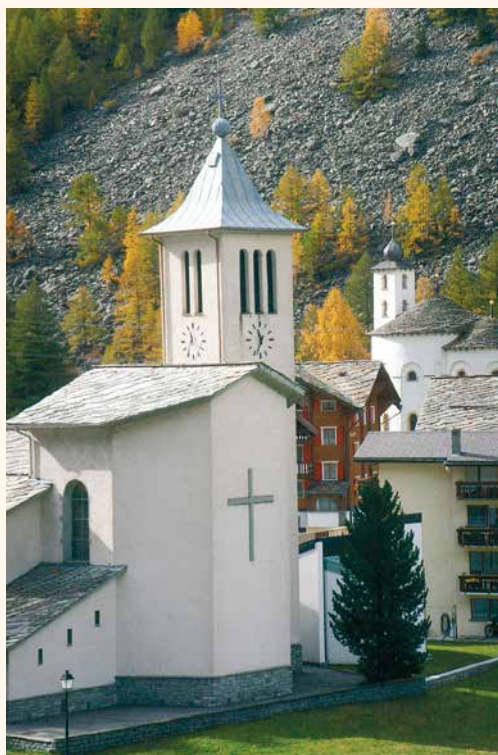
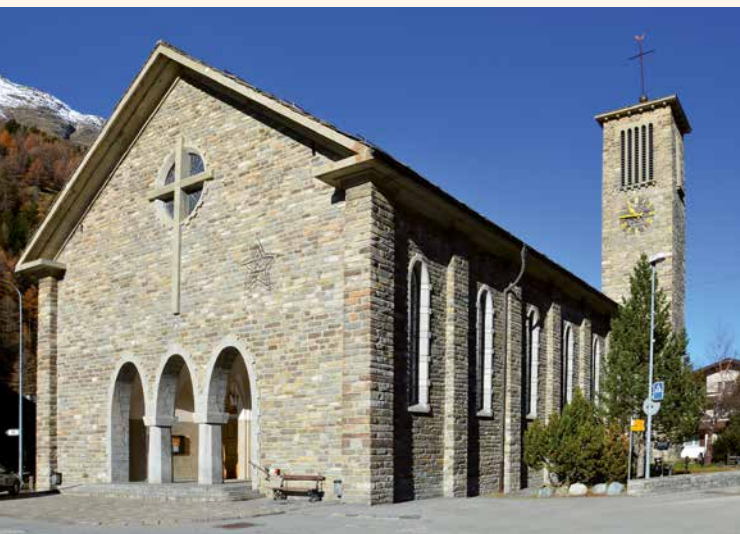


Pfarrblatt April 2019



Saas-Grund

Pfarrei Sankt Bartholomäus

027 957 21 64

Liturgischer Kalender

April 2019

1. Mo. *Der Pfarrer nimmt an der Präsidial- und Präsidentenkonferenz des Schweizerischen Sakristanenverbandes in Luzern teil.*
2. Di. **10.30 Messe im Altersheim**
3. Mi. **09.00 Messe:** 1. Anna Anthamatten-Andenmatten 2. Alois Anthamatten 3. Maria und Anton Zurbriggen-Zurbriggen 4. Heinrich Andenmatten-Zurbriggen; Gedächtnis: 1. Alice Zurbriggen-Anthamatten
12.00 Angelus auf Radio Maria
4. Do. 10.30 Wortgottesfeier im Altersheim
19.00 Anbetungsstunde mit eucharistischem Segen
5. Fr. **Herz-Jesu-Freitag**
08.00 Schulmesse: 1. Ida und Ivo Andenmatten-Kalbermatten 2. Wohltäter unserer Pfarrkirche
09.00 Krankenkommunion
13.30 Übung für die Erstkommunion
16.30 Kreuzweg im Altersheim
6. Sa. **17.00 Sonntagsmesse im Altersheim**
18.00 Beichtgelegenheit
19.00 Vorabendmesse
7. **FÜNFTER FASTENSONNTAG – FEIER DER ERSTKOMMUNION**
09.30 Besammlung auf dem Schulhausplatz
09.50 Abmarsch
10.00 Festgottesdienst in der Pfarrkirche



Apéro auf dem Kirchplatz
**Zu diesem besonderen Pfarrei-
anlass sind alle Pfarreiangehörigen
herzlichst eingeladen!**
Opfer die Belange der Pfarrei
18.00 Kreuzweg-Andacht

8. Mo **19.30 Regionales Treffen der Lektoren und Kommunionshelfer in Saas-Fee**
9. Di. **10.30 Messe im Altersheim**
10. Mi. **09.00 Messe**
11. Do. 10.30 Wortgottesfeier im Altersheim
18.00 Regionaler Gebetsabend Altersheimkapelle
12. Fr. **08.00 Schulmesse:** 1. Ida und Adolf Zurbriggen-Anthamatten 2. Hermine Zurbriggen-Furrer; Gedächtnis: 1. Willi Bumann-Furrer
16.30 Kreuzweg im Altersheim
13. Sa. **17.00 Sonntagsmesse im Altersheim**
18.00 Beichtgelegenheit bei Pfarrer Amadé
19.00 Vorabendmesse
19.00 Voreucharistischer Gottesdienst im Mehrzweckgebäude

14. **Palmsonntag: Gedächtnis des Einzugs Jesu Christi in Jerusalem**



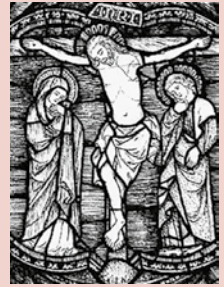
09.00 Palmsegnung vor dem Pfarrhaus mit Prozession zum Haupteingang der Pfarrkirche und anschliessendem Hochamt mit Pfarrer Amadé
18.00 Kreuzwegandacht

Fastenopfer

15. Mo. **20.30 Orgelkonzert mit Michael Grube**
16. Di. **10.30 Messe im Altersheim**
13.30 OS-Beichte
20.00 – 21.00 Beichtgelegenheit vor Ostern mit Pater Pascal
17. Mi. **09.00 Stiftmesse:** 1. Gilberte Zurbruggen 2. Veronika und Theodor Zurbruggen-Anthamatten 3. Myriam Bumann-Briggeler
09.45 – 10.45 Beichtgelegenheit vor Ostern mit Pater Pascal
Krankenkommunion
20.00 Bussfeier als gemeinsame Vorbereitung auf Ostern



18. Do. **Hoher Donnerstag: Tag des Letzten Abendmahls Jesu Christi**
Beginn der drei österlichen Tage vom Leiden, Sterben und der Auferstehung Jesu Christi. Durch seinen Tod hat der Herr unseren Tod überwunden und durch seine Auferstehung uns das Leben neu gewonnen. Darum bilden diese drei Tage den Höhepunkt des ganzen Kirchenjahres.
- 16.30 Abendmahlsfeier im Altersheim mit Pfarrer Bruno Zurbruggen**
- 20.30 Abendmahlsfeier** zur Erinnerung an die Einsetzung der heiligen Eucharistie mit Pater Pascal. Anschliessend gemeinsames Gebet. Opfer für die Christen im Heiligen Land



19. Fr. **Karfreitag: Todestag Jesu Christi**
Fast- und Abstinenztag.
An diesem Tag sollen sich die Gläubigen mit nur einer vollen Mahlzeit begnügen und auf Fleisch- und Alkoholkonsum verzichten.
15.00 Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi
anschliessend Beichtgelegenheit bei Pater Pascal
16.30 Kreuzweg-Andacht im Altersheim (Marianne)



20. Sa. **Karsamstag: Tag der Grabesruhe Jesu Christi**
Hochheilige Osternacht
Die Osternacht, in der Christus auferstanden ist, gilt als «Mutter aller Vigilien». In ihr erwartet die Kirche nächtlich wachhaltend die Auferstehung des Herrn und feiert sie in heiligen Zeichen. Die Auferstehungsmesse ist der höchste und wichtigste Gottesdienst im Ablauf des ganzen Kirchenjahres.
- 10.00 – 11.00 Beichtgelegenheit bei P. Pascal**

20. Sa. 21.00 Auferstehungsmesse mit Lichtfeier (Segnung des Feuers und der Osterkerze, Prozession und Exultet), Wortgottesdienst, Taufwasserweihe und Erneuerung des Taufversprechens, Eucharistiefeier mit Pfarrer Amadé
Opfer für die Renovation der Pfarrkirche



21. Ostersonntag: Hochfest der Auferstehung Jesu Christi
09.00 Hochamt mit Pater Pascal
Opfer für den Blumenschmuck
10.30 Ostermesse im Altersheim mit Pfarrer Bruno Zurbriggen

23. Di. **10.30 Messe im Altersheim**

24. Mi. **09.00 Stiftmesse:** 1. Agnes und Hermann Zurbriggen-Schmid 2. Fides und Stephan Zurbriggen-Zurbriggen 3. Guido Hartmuth-Zurbriggen; Gedächtnis: 1. P. Stefan Zurbriggen 2. Leonie und Salomon Zurbriggen-Bilgischer 3. Marliese Kiechler-Zurbriggen 4. Jean-Marie Schmid

25. Do. **10.30 Wortgottesfeier im Altersheim**
18.00 Regionaler Gebetsabend
Altersheimkapelle

26. Fr. **08.00 Schulmesse:** 1. Elise Zurbriggen-Ruppen;
Gedächtnis: 1. Gustav Zurbriggen-Ruppen 2. Benita Zurbriggen-Brantschen

27. Sa. **Keine Messe im Altersheim**
Beichtgelegenheit und Vorabendmesse entfallen
(Pastoralbesuch des Bischofs in Balen)



28. ZWEITER SONNTAG DER OSTERZEIT
– Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit
Pastoralbesuch unseres Landesbischofs Jean-Marie Lovey mit Spendung des Firmsakramentes, begleitet von Generalvikar Richard Lehner

08.30 Begegnung des Bischofs mit den Firmlingen (Pfarrsaal)
09.15 Sitzung mit dem Pfarreirat (Pfarrsaal)

10.30 Firmmesse
anschliessend Apéro auf dem Kirchplatz mit Möglichkeit der Begegnung mit unserem Oberhirten
13.00 Mittagessen mit Pfarrei-, Kirchen- und Gemeinderat im Altersheim

15.00 Sitzung mit dem Kirchenrat (Stube Altersheim)

16.30 Sonntagsmesse im Altersheim mit dem Bischof
und Begegnung mit den Heimbewohnern, der Leitung und dem Pflegepersonal
18.00 Verabschiedung
Opfer für Ausbildung
zu kirchlichen Diensten im Bistum

30. Di. **10.30 Messe im Altersheim**

Mai 2019

Der Monat Mai ist seit alter Tradition der besonderen Verehrung der Muttergottes geweiht. Maria hat uns Jesus, den Gottessohn, unseren Heiland und Erlöser, geboren. Wenn wir sie ehren, ehren wir gleichzeitig auch immer ihren Sohn. **So beten wir von Montag bis Freitag jeden Abend um 19.30 den Rosenkranz vor unserem prächtigen Rosenkranzaltar in der Pfarrkirche.**



1. Mi. **09.00 Stiftmesse:** 1. Heinrich Ruppen-Zurbriggen 2. Antonia und Viktor Bilgischer-Zurbriggen
12.00 *Angelus auf Radio Maria*
2. Do. **10.30 Wortgottesfeier im Altersheim**
19.00 Anbetungsstunde mit eucharistischem Segen
20.00 Pfarreiratssitzung
3. Fr. **Herz-Jesu-Freitag**
08.00 Dankgottesdienst zur Erstkommunion mit eucharistischem Segen: 1. Amanda und Amandus Zurbriggen-Bumann 2. Elisabeth Anthamatten-Zurbriggen 3. Philiberta und Josef Anthamatten-Zurbriggen 4. Hilda Zurbriggen und Josef Zurbriggen 5. Rosalia und Klemens Zurbriggen-Zurbriggen sowie Josef Zurbriggen 6. Elsi und Reinhard Zurbriggen-Bernegger 7. Wohltäter unserer Pfarrkirche;
Gedächtnis: 1. Agatha Zurbriggen
09.00 Krankenkommunion
Beginn der Maiferien

Pfarreinachrichten

FMG: Sportlicher Anlass – Eisstockschiessen



Am Dienstag, den 12. Februar 2019, trafen sich rund 30 motivierte und warm verpackte Frauen zum Eisstockschiessen auf der Eisbahn im Wichel. Dank perfekten Bedingungen bezüglich Temperatur und Luftfeuchtigkeit glitten Daube und Eisstöcke auf dem optimal präparierten Eis nur so dahin. Herzlichen Dank an den Eismeister!

Obwohl der Spass im Vordergrund stand, wurde gefachsimpelt über Technik, Abstände, verborgene Talente und nicht zuletzt über Farben – schliesslich sind wir ja Frauen :-)

Apropos: Fussball gibt es nur dank des Eisstockschiessens: Als Gott klar wurde, dass nur die Besten Eisstock schiessen, schuf er für den Rest Fussball!

Es wurde viel und herzlich gelacht. Danke allen für die Teilnahme und die Organisation!

Fasnachtsmesse – geteilte Freude, ist doppelte Freude!

Gemeinsam mit den Kindern des Kindergartens und den Primarschulkindern der ersten, zweiten und dritten Klasse konnten wir am 22. Februar die Fastnacht in der Kirche einläuten. Mit Seifenblasen, Luftschlangen, Luftballons, Masken und Bällen waren wir fröhlich und haben die bunte, fünfte Jahreszeit im Namen Gottes gefeiert.

Wusstet Ihr schon...

... dass Lachen gesund ist? Ungemein guttut? Und sympathisch macht?

... dass Lachen die beste Medizin ist?

... dass Lachen zudem «nix choschtut»?

... dass Lachen weniger Muskeln beansprucht als ein trauriges Gesicht?

... dass Lachen entspannt? Befreiend und unwiderstehlich ansteckend ist?

Bei der gemeinsamen Messfeier ist keiner allein. Wir haben uns gefreut gemeinsam zu beten, zu singen und zu lachen! Der Christ kennt beides: Freud und Leid, das Feiern und das Fasten. Lasst uns einander helfen, das uns von Gott geschenkte Lachen in die Welt zu tragen; denn Freude vermehrt sich, wenn man sie teilt!

Herzlichen Dank allen für die Teilnahme, den Lehrpersonen und den Kindern für die schönen Gesänge, den Organisatorinnen und dem Herrn Pfarrer.



Pfarrereiratsitzung vom 14. Februar

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung vom 23. Januar 2019 folgte die gemeinsame Bereinigung des Berichtes des Pfarrereirates für den Pastoralbesuch vom 28. April 2019. Mit ein paar wenigen Ergänzungen ist er von allen Mitgliedern gutgeheissen worden. Pfarrer Amadé wird ihn zusammen mit seinem Bericht an Generalvikar Richard Lehner weiterleiten. Das detaillierte Tagesprogramm wird im April-Pfarrblatt veröffentlicht.

Im weiteren weist Pfarrer Amadé noch auf **zwei kommende Veranstaltungen** hin:

- **Am 9. und 10. März 2019** werden uns vier Sänger des **Rachmaninov-A-Capella-Ensembles aus der Ukraine** besuchen und uns mit orthodoxen Gesängen auf die Fastenzeit einstimmen. Sie werden die Vorabendmesse in Grund sowie beide Sonntagsmessen in Grund und Balen mit Fasten- und Passionsliedern verschönern. Zudem wird am 9. März um 20.15 ein Konzert in der Pfarrkirche von Saas-Grund stattfinden.
- **Am 24. März** findet um 15.00 Uhr **ein regionaler Gebetsnachmittag** in der Pfarrkirche von Saas-Grund statt. Die berühmte Violistin und Sängerin **Melinda Dumitrescu aus Rumänien** wird den Nachmittag zusammen mit den Musikern Roland Patzleiner und Francesco Capoferri gestalten.

Pfarrer Amadé erwähnt, dass durch den Tod von Pfarrer Achim Knopp die **Seelsorge im Altersheim** neu organisiert werden muss. Im Regionalteil des März-Pfarrblattes wird er die neue Gottesdienstordnung bekannt machen. Mit Ausnahme von drei Sonntagen im Jahr (Muttertag, Brunch und Hubertusmesse) gibt es an den Sonntagen im Altersheim keine Messe mehr. Dafür wird am Samstagabend um 17.00 Uhr die Sonntagsmesse im Altersheim gefeiert.

Mit dem Hinweis, dass die nächste Pfarrereiratsitzung am **2. Mai 2019** stattfinden wird, dankt der Präsident für die Mitarbeit und schliesst die Sitzung.

Das Sakrament der Krankensalbung – ein paar Gedanken



1. Um es gleich vorweg zu nehmen: Die Krankensalbung ist ein grossartiges Sakrament, ein heiliges wirksames Zeichen der Nähe und Liebe Gottes zu uns Menschen! Die Krankensalbung ist **ein Sakrament der Stärkung und der Heilung**, also **ein Sakrament des Lebens!** Und doch stehen viele Menschen diesem Sakrament eher ängstlich oder gar abweisend gegenüber. Warum wohl? Weil dieses Sakrament in früheren Zeiten als «Letzte Ölung» bezeichnet und als Sterbesakrament angesehen wurde. Dem ist aber seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil, also seit mehr als 50 Jahren, nicht mehr so! Die Kirche hat nämlich den ursprünglichen Sinn dieses wertvollen Sakramentes – Gott sei Dank – wieder entdeckt!

2. Wie wir alle wissen, hat sich **Jesus, der Herr**, als er hier auf Erden lebte, besonders der kranken und notleidenden Menschen angenommen. Er, der Heiland der Welt, hat viele körperlich und geistig kranke Menschen geheilt. Durch seine göttliche Kraft konnten Blinde plötzlich wieder sehen, Stumme wieder reden und Lahme wieder gehen. Aussätzige wurden rein und Menschen, die von unreinen Geistern geplagt waren, erfuhren Befreiung. Das **Neue Testament** berichtet uns von vielen solchen Krankenheilungen!

Um dann sein Heilswerk hier auf Erden fortzusetzen, hat Jesus später seine **Apostel** mit

dieser Aufgabe betraut. Er sandte die Zwölf aus und «gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen.» (Mt 10,1) «Die Zwölf machten sich auf den Weg... **und salbten viele Kranke mit Öl.**» (Mk 6, 13)

Diese Salbung mit Öl – also die Krankensalbung – geht direkt auf Jesus Christus zurück. Er selbst empfiehlt sie uns ausdrücklich durch den **Apostel Jakobus**, wenn dieser schreibt: «Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde (das heisst die Priester) zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und **ihn im Namen des Herrn mit Öl salben**. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten...» (Jak 5, 13-16)

3. Ausgehend von diesen biblischen Grundlagen hat die **Liturgieerneuerung des Zweiten Vatikanischen Konzils** den frohen Charakter der Krankensalbung wieder betont. Die Krankensalbung ist zuerst, wie der Name selbst es schon sagt, ein Sakrament für kranke und leidende Menschen – und nicht nur für Sterbende. Die Krankensalbung ist **ein Sakrament der Hoffnung und des Trostes, ein Sakrament der Stärkung und der Heilung!** Darum ist es auch so wichtig, dass man dieses Sakrament **rechtzeitig** empfängt – nach Möglichkeit bei vollem Bewusstsein! Einem bereits Verstorbenen kann man dieses Sakrament nicht mehr spenden, wie man ihm auch die Heilige Kommunion nicht mehr reichen kann!

4. **Wer kann, wer darf die Krankensalbung empfangen?** – Zunächst sicher alle Personen, die körperlich, seelisch oder geistig krank sind, die behindert sind, die an einem physischen oder psychischen Gebrechen leiden, deren Gesundheit ernstlich bedroht ist. Im Weiteren alle ältere Menschen, die spüren, dass ihre körperlichen Kräfte oder ihre geistigen Fähigkeiten nachlassen. Aber auch Menschen, die vor einer grösseren, einer schweren Operation stehen oder die seelisch tief verletzt sind. Zudem darf man dieses Sakrament ohne weiteres mehrmals empfangen; besonders dann, wenn sich der Gesund-

heitszustand nicht bessert oder wenn gar eine Verschlechterung eintritt.

5. **Was ist der eigentliche Sinn der Krankensalbung? Was bewirkt sie?** – Die Krankensalbung will den kranken, behinderten, leidenden, geschwächten oder älteren Menschen in seiner Lebenshoffnung stärken und sein Vertrauen auf Gott festigen. Sie will dem Kranken Heilung an Leib, Seele und Geist schenken, ihn mit neuer Zuversicht und Lebensmut, ja mit Lebensfreude erfüllen! Die Krankensalbung ist ein heilsames Sakrament, welches im Kranken oft Kräfte freisetzen kann, die auch seiner körperlichen Genesung dienen.

6. **Und was, wenn trotz dem Empfang der Krankensalbung keine Heilung, keine Besserung eintritt?** – In einem solchen Fall kann die Krankensalbung dem betroffenen Menschen die nötige Kraft schenken, zu seiner Krankheit, zu seinem Leiden ja zu sagen. Der Kranke wird durch das Sakrament gestärkt, sein persönliches Kreuz anzunehmen und es mit dem Kreuz Jesu Christi zu vereinen. **In diesem Fall ist das Leiden des Kranken nicht mehr sinnlos, denn es ist Teilhabe am Leiden Christi. Durch sein eigenes Leiden wird der Kranke Christus ähnlicher, wird er eins mit ihm, geht Christus selbst den Weg mit dem Kranken.** Die Krankensalbung kann so den Kranken vor Entmutigung oder gar Verzweiflung bewahren!

7. So verstanden ist die Krankensalbung wirklich ein Sakrament fürs Leben, ein Sakrament, das wir gerne frohen und dankbaren Herzens rechtzeitig empfangen. Ja, die Krankensalbung ist **ein grosses Geschenk Jesu Christi an uns:** ein heiliges und spürbares Zeichen seiner Nähe und Liebe!

- **Unter Saas-Balen findet Ihr zwei tief-sinnige Gebete, «Gebet eines Leidenden» und «Gebet eines älteren Menschen», verfasst von Pfarrer Raphael Kronig.**



Opfer und Spenden

02./03.02.	Katholische Aktion des Bistums	279.45
09.10.02.	Blumenschmuck	419.35
16./17.02.	Belange der Pfarrei	374.70
07.02.	Opferkerzen Pfarrkirche	784.15
09.10.03.	Opfer Rachmaninov-A-Capella- Sänger Quartett	660.—

Sanierung Pfarrkirche

28.01.	Beerdigung Pfarrer Achim Knopp	874.50
23./24.02.	Opfer	242.10
28.02.	Spenden	650.—

Kapellen

04.01.	Spende Dreifaltigkeitskapelle	500.—
20.02.	Opferkerzen Dreifaltigkeitskapelle	520.—
04.01.	Spende Josefskapelle	500.—
19.02.	Spenden Antoniuskapelle	2.200.—
14.02.	Opferkerzen Antoniuskapelle	620.—

Allen Pfarrblattleserinnen und -lesern wünschen wir ein frohes und gesegnetes Osterfest mit viel Freude und Frieden in Euren Herzen!

Bernhard Andenmatten Amadé Brigger
Pfarreisekretar Pfarrer

Wenn man die Inschriften auf den Friedhöfen liest, fragt man sich unwillkürlich, wo denn eigentlich die Schurken begraben liegen.

Peter Selliers

Saas-Balen

Pfarrei Zum Kostbaren Blut

027 957 21 64

Liturgischer Kalender

April 2019

1. Mo. *Der Pfarrer nimmt an der Prsides- und Prsidentenkonferenz des Schweizerischen Sakristanenverbandes in Luzern teil.*
2. Di. **19.30 Messe**
3. Mi. *12.00 Angelus Radio Maria*
4. Do. **08.00 Schulmesse**
19.00 Anbetungsstunde in Saas-Grund
5. Fr. **Herz-Jesu-Freitag**
15.30 Übung für die Erstkommunion
19.30 Stiftmesse mit eucharistischem Segen
1. Maria und Edwin Kalbermatten-Bumann 2. Simon Kalbermatten; Gedächtnis: 1. Amandus Burgener 2. Stefanie und Adolf Kalbermatten-Ruppen 3. Erika Ursprung-Kalbermatten
Beichtgelegenheit

7. 5. FASTENSONNTAG FEIER DER ERSTKOMMUNION

13.45 Besammlung auf dem Dorfplatz
13.55 Abmarsch

14.00 Festgottesdienst in der Pfarrkirche.

Anschliessend Apéro auf dem Kirchplatz.

Zu dieser besonderen Feier ist die ganze Pfarreibevolkerung herzlich eingeladen!

Opfer für die Belange der Pfarrei



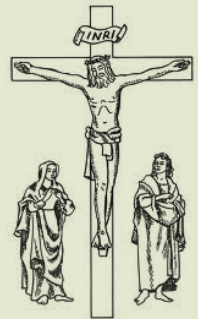
- 8. Mo. **19.30 Regionales Treffen der Lektoren und Kommunionhelfer in Saas-Fee**
- 9. Di. 19.30 **Stiftmesse:** 1. Hermine Bumann 2. Medard Bumann 3. Elise Bumann 4. Oswald Bumann-Imstepf 5. Marianne Peter-Venetz
- 10. Mi. **Krankenkommunion**
- 11. Do. **08.00 Schulmesse**
18.00 Regionaler Gebetsabend Altersheimkapelle
- 12. Fr. **19.30 Kreuzwegandacht der FMG**
- 13. Sa. *19.00 Voreucharistischer Gottesdienst in Saas-Grund*



- 14. **Palmsonntag: Gedächtnis des Einzugs Jesu in Jerusalem**
10.30 Palmsegnung vor der Kirche mit Prozession und Hochamt mit Pater Pascal Häuselmann aus Rom
Fastenopfer
- 15. Mo. **20.00 Beichtgelegenheit bei P. Pascal**
20.30 Orgelkonzert in Saas-Grund
- 16. Di. **20.00 Gemeinsame Bussefeier als Vorbereitung auf Ostern**



- 18. Do. **Hoher Donnerstag: Tag des Letzten Abendmahls Jesu Christi**
Beginn der drei österlichen Tage vom Leiden, Sterben und der Auferstehung Jesu Christi. Durch seinen Tod hat der Herr unseren Tod überwunden und durch seine Auferstehung uns das Leben neu gewonnen.
Darum bilden diese drei Tage den Höhepunkt des ganzen Kirchenjahres.
19.30 Abendmahlsfeier zur Erinnerung an die Einsetzung der heiligen Eucharistie mit Pfarrer Amadé.
Anschließend gemeinsames Gebet.
Opfer für die Christen im Heiligen Land



- 19. Fr. **Karfreitag: Todestag Jesu Christi**
Fast- und Abstinenztag.
An diesem Tag sollen sich die Gläubigen mit nur einer vollen Mahlzeit begnügen und auf Fleisch- und Alkoholkonsum verzichten.
18.30 – 19.15 Beichtgelegenheit bei Pater Pascal.
19.30 Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi.

**20. Sa. Karsamstag:
Tag der Grabesruhe Jesu Christi**



Hochheilige Osternacht

Die Osternacht, in der Christus auferstanden ist, gilt als «Mutter aller Vigilien». In ihr erwartet die Kirche nächtlich wachhaltend die Auferstehung des Herrn und feiert sie in heiligen Zeichen. Die Auferstehungsmesse ist der höchste und wichtigste Gottesdienst im Ablauf des ganzen Kirchenjahres.

18.30 – 19.15 Beichtgelegenheit bei Pater Pascal.

19.30 Auferstehungsmesse mit Lichtfeier (Segnung des Feuers und der Osterkerze, Prozession und Exultet), Wortgottesdienst, Taufwasserweihe und Erneuerung des Taufversprechens, Eucharistiefeier mit Pater Pascal.

Opfer für die Rundkirche



21. Ostersonntag: Hochfest der Auferstehung Jesu Christi
10.30 Hochamt mit Pfarrer Amadé
Opfer für die Belange der Pfarrei

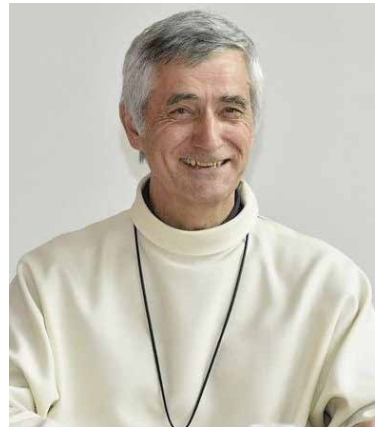
23. Di. **19.30 Stiftmesse:** 1. Walter Bumann-Zurbriggen 2. Adolf Bumann und Anita Bumann; Gedächtnis: 1. Monika Brantschen-Bumann und Karl Bumann-Amacker 2. Alfred Bumann 3. Elmar Burgener 4. Ludwig Burgener-Bumann 5. Karolina und Josef Bumann-Zurbriggen 6. Agnes Wyses-Bumann

24. Mi. **Kirchenreinigung**

25. Do. **08.00 Schulmesse**

26. Fr. **09.00 Krankenkommunion**

27. Sa. **Pastoralbesuch von unserem Landesbischof Jean-Marie Lovey, begleitet von Generalvikar Richard Lehner**
14.00 Sitzung mit dem Pfarreirat
15.45 Sitzung mit dem Kirchenrat
17.00 Sonntagsmesse mit Bischof Jean-Marie



Die ganze Bevölkerung ist zur Teilnahme herzlichst eingeladen!

18.00 Apéro riche für alle in der Turnhalle

19.30 Abendessen mit Gemeinde-, Pfarrei- und Kirchenrat

21.30 Verabschiedung

Opfer für Ausbildung zu kirchlichen Diensten im Bistum



**28. ZWEITER SONNTAG
DER OSTERZEIT –
Sonntag der göttlichen
Barmherzigkeit**
*Das Amt entfällt, da Pastoral-
besuch und Firmung in Saas-Grund*

30. Di. **19.30 Messe**

Mai 2019

1. Mi. 12.00 *Angelus Radio Maria*
2. Do. **08.00 Schulmesse**
*19.00 Anbetungsstunde
in Saas-Grund*
3. Fr. **Herz-Jesu-Freitag**
**08.00 Dankgottesdienst der
Erstkommunikanten in Saas-Grund**
**19.30 Stiftemesse mit eucharisti-
schem Segen:** 1. Klaudina und Lud-
wig Kalbermatten-Zurbriggen 2.
Agnes und Walter Kalbermatten-
Burgener 3. Agnes und Edmund Bur-
gener-Ruppen 4. Josef Burgener-
Kalbermatten; Gedächtnis: 1. Maria
und Ludwig Bumann-Noti und Emil
Bumann sowie Ida Burch-Bumann
2. Balbina und Rudolf Kalbermat-
ten-Noti
Beginn der Maiferien

Pfarreinachrichten

Unsere Verstorbene



† Maria Venetz- Burgener

Unsere liebe Mama, Grossmama und Ur-
grossmama ist am 30. März 1922 als jüngstes
von sechs Kindern der Familie Elias und
Josefa Burgener-Zurbriggen in Niedergut auf
die Welt gekommen. Die Schulzeit und eine
schöne Jugend durfte sie mit ihren Ge-
schwistern erleben. Natürlich fehlte es an
Arbeit gar nicht, im Gegenteil: sie musste
früh überall anpacken. Denn die Landwirt-
schaft verlangte nach Hilfskräften. Ja, über-
haupt war ihr ganzes Leben eng mit der
Landwirtschaft verbunden.

Ihren Vater verlor sie bereits mit 17 Jahren,
so dass die Arbeit keinesfalls kleiner wurde.
Nach einer Stelle in Sitten rief dann schon zu
Hause die Arbeit. Maria und ihre Schwester
Agnes hatten alle Hände voll zu tun im
Haushalt wie in der Landwirtschaft. An wei-
tere Arbeitsstellen war gar nicht mehr zu
denken.

1946 heiratete sie Josef Venetz. Sie schenkte
ihm drei Kinder: Josefa, Marianne und Beat.
Auf der Burg wuchs die Familie auf. Dort bau-
ten sie 1951 auch Scheune, Stall und einen
kleinen Schreinerei-Betrieb auf. Nun begann
ein regelrechtes Nomadenleben mit der
Landwirtschaft. Im tiefsten Winter im Dorf,
im Frühjahr auf die schöne Voralpe Siwinen,
der Lieblingsort von Josef, und im Herbst
dann im Weiler Thelwaldji und gegen
Weihnachten wieder zurück ins Dorf. Nicht
zu vergessen war natürlich der Sommer mit
Heuen an allen drei Orten. Ferien waren da
ein Fremdwort! Und trotzdem war Maria
eine fröhliche, gesellige Person. Immer hilfs-

bereit, gesprächig und unterhaltsam. Jassen und Wandern waren ihre grossen Hobbies. Sonntagnachmittags kamen oftmals viele Verwandte zu einem gemütlichen Jass.

Alles machte sie gerne, auch wenn sie keinesfalls körperlich die Grösste war! So pflegte sie oft zu sagen: «Die Arbeit liegt auf dem Boden». Nach dem plötzlichen Hinschied des Ehemanns 1987 genoss sie zunehmend nun die Grosskinder und Familien. Weiter ging sie nun auch mehr auf Pilgerreisen. Selbst das Heilige Land hat sie besucht.

Der Tod der Tochter Marianne 1997 traf sie schwer und machte ihr viel zu schaffen. Bis zum 89. Altersjahr durfte sie noch zu Hause die Besuche empfangen. Gerne pflegte sie von früher zu erzählen, wie sie zu Fuss nach Stalden ging, um ein Schweinchen zu kaufen, und dies natürlich wieder zu Fuss im Korb heimzubringen. Die Strasse, der Strom, das Telefon und der Fernseher waren Fremdwörter. Von einer ganz anderen Welt erzählte sie uns!

Das Alter und die grosse Arbeit gingen doch nicht spurlos vorüber. So musste sie sich 2011 entscheiden, ins APH zu wechseln. Glücklicherweise lebte sie sich dort rasch recht gut ein. Auch wenn das Laufen nicht mehr ging, war sie trotzdem immer zufrieden, hatte stets ein Lächeln für alle, nahm alles an und war dankbar für die vielen Jahre, die sie geschenkt bekam! Die Jahre vergingen und so war sie nicht nur die älteste Balmerin, nein auch im APH war sie grösstenteils die Älteste. So durfte die ganze Familie jährlich ihren Geburtstag im APH feiern.

In den letzten Wochen schienen die Kräfte zu schwinden. Und wie sie oft zu sagen pflegte: «Jetzt ist es Zeit, zum Herrgott zu gehen» wurde dieser Wunsch erfüllt. Friedlich entschlief sie am Montagnachmittag, 18. Februar im Kreise ihrer Liebsten. Gott schenke ihr nun die wohlverdiente, ewige Ruhe!



Gebet eines älteren Menschen



Wenn meine Kraft mich verlässt,
dann sei Du, Vater, meine Kraft.

Wenn mein Augenlicht schwindet,
dann schenke Du mir eine neue Sichtweise.

Wenn meine Ohren nicht mehr alles hören,
dann lass mich dennoch Deinen Willen
verstehen.

Wenn meine Beine mich nicht mehr tragen,
dann trage Du mich durchs Leben.

Wenn ich zu schwach bin,
dann sei Du meine Stärke.

Wenn mein Verstand langsam nachlässt,
dann weiss ich dennoch, dass Du mich liebst.

Und wenn mein Leben zu Ende geht,
dann schenke Du mir neues Leben bei Dir.

Pfarrer Raphael Kronig

Die drei schwersten Dinge sind:
ein Geheimnis für sich zu behalten,
eine Enttäuschung zu vergessen
und Musse vernünftig zu nützen.

Chilon

Gebet eines Leidenden

Wenn Dunkelheit und Nacht uns umgibt,
dann sei Du, Herr, unser Licht.

Wenn Kraft und Mut uns verlassen,
dann sei Du, Herr, unsere Stärke.

Wenn Hoffnung und Zuversicht
von uns scheiden,
dann sei Du, Herr, unsere Zukunft.

Wenn wir den Halt verlieren,
dann sei Du, Herr, die Hand, die uns hält.

Wenn Angst und Trauer uns quälen,
dann sei Du, Herr, unser Trost.

Wenn Einsamkeit und Unverständnis
uns plagen,
dann sei Du, Herr, bei uns und segne uns.

Und wenn unser Leben zu Ende geht,
dann schenke Du uns neues Leben bei Dir.

- **Lest bitte auch die Gedanken zum Sakrament der Krankensalbung unter Saas-Grund. Dankeschön!**

Opfer und Spenden

15.01. Spende Rundkirche	2 000.—
03.02. Opfer Katholische Aktion Bistum	87.70
20.02. Beerdigung Maria Venetz-Burgener	409.20
28.02. Opfer Belange der Pfarrei	284.65
11.03. Opfer Rachmaninov-A-Capella- Sänger Quartett	420.—

Allen Pfarrblattleserinnen und -lesern wünschen wir ein frohes und gesegnetes Osterfest mit viel Freude und Frieden in Euren Herzen!

Bernhard Andenmatten
Pfarreisekretär

Amadé Brigger
Pfarrer

Buch des Monats



Mich verbindet mit dem Autor zum einen, dass auch ich höchst selten im Kölner Fussballstadion war, genauer: zwei Mal. Wobei der 1. FC Köln natürlich beide Male gewann, einmal gar gegen Borussia Dortmund. Zum andern, dass ich wie Georg Schwikart davon überzeugt bin, dass der Glaube nicht nur Zusage Gottes ist, sondern auch Zumutung. Christ ist man für andere, wie Bonhoeffer es auf den Punkt bringt. Bei uns heisst das Neudeutsch: Unser Produkt ist Service.

Besonders bewegt hat mich der ganz kurze Bericht im Buch, als der Arzt antwortet: «Ich weiss es nicht.» Daraufhin fasst Georg Schwikart Vertrauen. Hierzu mein Lieblingswort von Teresa von Avila: «Ob wir Gott lieben, wissen wir nie in unserem Leben ganz genau. Ob wir unseren Nächsten lieben, merkt man jeden Tag.» Bei Schwikart auch.

Franz Meurer (aus dem Vorwort)

Verlag Neue Stadt
160 Seiten, kartoniert, CHF 21.90
ISBN: 978-3-7346-1188-9

Meine Hoffnung? Sie ist in Gott!

Neulich traf ich jemanden, der zu mir sagte: «Legen sie Zeugnis von ihrer Hoffnung ab!» Diese Person machte auf mich einen mut- und hoffnungslosen Eindruck. Ich hatte Mühe, das Licht, die Hoffnung, nach der sie sich sehnte, auf ihrem Gesicht zu entdecken.

Meine Hoffnung? Mit einigen Beispielen antwortete ich spontan, um meine Sicht zu erklären:

- Ich hoffe, dass sich die Menschen in der gegenwärtigen Krise nicht allzu viele Sorgen um ihre Arbeit machen.
- Ich hoffe, dass in der Kirche immer weniger Konflikte ausgetragen werden, im Gegenteil, die Kirche vielmehr Tag für Tag zum Ort des Friedens und der Versöhnung werden möge.
- Ich hoffe, dass sich alle Menschen bewusst für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen.

Wer hofft, der weiss, dass aus dieser Hoffnung oft eine neue Lebenssituation entstehen kann. Hoffnung kann sogar zu einem «radikalen» Wechsel in unserem Leben führen. Wer aus und von dieser Hoffnung lebt, der sehnt sich nach einem «Mehr» und einem «Besser» in seinem persönlichen Leben. Dahinter steht auch die Überzeugung, dass das Licht in die Dunkelheit hineinreicht. Für mich drückt sich die Hoffnung im Gebet aus. Das kann Menschen helfen, aus der Dunkelheit des Tunnels einen Ausgang zu finden.



Foto: © by_Heinrich Linse_pixelio.de

Überdies möchte ich schliesslich von einer weiteren Ausdrucksform der Hoffnung sprechen. Für mich gibt es eine Hoffnung, die alle anderen Hoffnungen wie von Innen beseelt: Es ist die Hoffnung, die von Gott kommt, vielmehr: Gott ist meine Hoffnung! Benedikt XVI. drückt es in seiner Enzyklika «Über die christliche Hoffnung» (*Spe Salvi*) wie folgt aus: «Wir brauchen die kleineren oder grösseren Hoffnungen, die uns Tag um Tag auf dem Weg halten. Aber sie reichen nicht aus ohne die grosse Hoffnung, die alles andere überschreiten muss. Diese grosse Hoffnung kann nur Gott sein» (*Spe Salvi*, Nr. 31).

Die Heilige Schrift spricht von diesem Gott, wie von einem Schatz, in den ich meine Hoffnung setze. Es handelt sich dabei nicht um einen unzugänglichen, sondern um einen ganz nahen Gott, der sich in Jesus Christus für uns offenbart.

Diese Hoffnung ist es, die meinem Herzen innewohnt, und ich wünschte mir, die gleiche Hoffnung würde all unsere Herzen erfüllen. Meine Gedanken sind in diesem Zusammenhang bei all den Menschen, denen es nicht gut geht, die ein schweres Schicksal zu tragen haben. Meine Gedanken führen mich besonders auch zu den Jugendlichen: Mögen sie ihr Leben nicht verschwenden, mögen sie nicht am Leben verzweifeln oder in Anbetracht vieler Probleme resignieren. Es liegt an uns, ihnen Hoffnung zu machen und ihnen Perspektiven für einen sinnvollen Lebensentwurf aufzuzeigen.

Ich bin davon überzeugt: Geben wir der Hoffnung eine Chance!

+ Denis Theurillat
Weihbischof der Diözese Basel

Bin ich Teil einer Patchworkfamilie?



Das fragte ich mich im Januar im Heiligen Land. Flickenteppich Christenheit?! Jesus selber ist die Gründungsgestalt dieser Familie, zu der ich gehöre. Durch den Glauben an ihn sind Christinnen und Christen weltweit als Geschwister miteinander verbunden. Jesus geht sogar so weit, dass er die Verbindung im Glauben über jene der biologischen Verwandtschaft stellt (vgl. Mk 3,35).

In der Mischfamilie Jesu Christi treffen unterschiedliche Formen gelebten Glaubens aufeinander. Mancherorts wird die Vielfalt als inspirierende Bereicherung erfahren. In Israel und Palästina gestaltet sich die Zusammenarbeit unter den christlichen Konfessionen und das gemeinsame Beten – wenn es denn überhaupt stattfindet – angesichts der verschiedenen Traditionen und Gepflogenheiten als enorme Herausforderung. In unseren Breitengraden wiederum ist es vielerorts die Gleichgültigkeit gegenüber den anderen Konfessionen, die das gemeinsame Bekenntnis zu Jesus Christus zum Stehen bringt.

Damit Unterschiede nicht trennen, sondern bereichern und einen, ist entscheidend, miteinander zu beten, auszutauschen, sich für das Schicksal der anderen zu interessieren – lokal wie global. Jesus lädt uns an den bunten Familientisch ein. Folgen wir dieser Einladung und stärken wir uns für den gemeinsamen Weg.

+Felix Gmür, Bischof von Basel

Ostern

«Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch die Stelle an, wo er lag.» Die Worte des Engels am Ostermorgen lenken den Blick auf das leere Grab, auf die Leinentücher, in die Jesus gewickelt hat. Wir selbst können natürlich nicht mehr schauen, wir sind auf das angewiesen, was uns die Augenzeugen in den Evangelien berichten. Fällt es deshalb vielleicht vielen heute schwer, an die Auferstehung zu glauben? Ich glaube, den Augenzeugen damals fiel es nicht leichter, die Evangelien berichten von ihrem Erschrecken und ihrer Fassungslosigkeit. Sie standen vor der gleichen Frage wie wir heute:

Ist Jesus auferstanden – oder ist er es nicht? Auch wer diese Frage verneint, ist herzlich eingeladen, weiterzulesen. Für den, der diese Frage bejaht, haben die Fragen damit aber oft noch kein Ende. Andere Fragen drängen sich auf. Manche davon sind unsinnig: Wie war das denn jetzt genau – mit der Auferstehung, physikalisch, biologisch? Eine Frage, die wir weder beantworten können noch müssen. Und es gibt wichtigere Fragen: Was bedeutet die Auferstehung Jesu für mein Leben? Vielleicht die entscheidende Frage. Ist sie nur ein historisches Ereignis vor fast 2000 Jahren, dessen wir einmal im Jahr freudig gedenken? Oder ein Ereignis, das das Leben begleitet und prägt? Der Philosoph Ludwig Wittgenstein hat gesagt: «An einen Gott glauben, heisst: die Frage nach dem Sinn des Lebens verstehen. An einen Gott glauben, heisst: sehen, dass es mit den Tatsachen der Welt noch nicht getan ist. An einen Gott glauben, heisst: sehen, dass das Leben einen Sinn hat.»

Dass das Leben einen Sinn hat – diese Worte weisen für mich in die entscheidende Richtung. Nicht die vielen unsinnigen oder wichtigen Fragen rund um die Auferstehung sind das Entscheidende, sondern: Dass Ostern die Antwort auf alle Fragen ist. Oder wie es Dietrich Bonhoeffer formulierte: «Christus ist nicht in die Welt gekommen, dass wir ihn begreifen, sondern dass wir uns an ihn klammern, dass wir uns einfach von ihm hinreissen lassen in das ungeheure Geschehen der Auferstehung.»

M. Tillmann

Fortsetzung vom Pfarreiteil nach dem Dossier